

NEB- Express

August/
September 2026

125 NEB»
J A H R E NIEDERBARNIMER
EISENBAHN



Einsteigen – und durchatmen

Die schönsten Ausflugs-
ziele und Erlebnisse im
Spätsommer

NEB INFORMIERT

Frauen auf der Schiene

UM DEN WUTZSEE

Eine Runde Achtsamkeit



NEUES VOM VBB

Starke Nachfrage



Aufbruchsstimmung

Einsteigen und los! Manche der schönsten Ausflüge brauchen keinen ausgetüftelten Plan – nur die Lust, Neues entdecken zu wollen. Im Spätsommer locken wunderbare Wanderungen wie der neue Achtsamkeitspfad um den Wutzsee (ab S. 12). Außerdem können Sie sich schon jetzt für den NEB-WanderHerbst mit vielen kostenlosen Touren anmelden (S. 5). Ein ungewöhnliches Erlebnis bieten die Schlafkonzerte im Oderbruch (S. 16). Dafür, dass Sie möglichst reibungslos ans Ziel kommen, arbeiten bei der NEB übrigens auch jede Menge starke Frauen. Drei Kolleginnen erzählen (ab S. 6). Immer eine gute Fahrt wünscht

Ihr Sebastian Achtermann,
Geschäftsführer der NEB

Wir sind für Sie da.

NEB-Kundencenter

am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 15, 10317 Berlin
Mo–Fr 6–19 Uhr, Sa/So geschlossen

Kundentelefon (24/7):
030 396011-344
info@NEB.de | www.NEB.de



www.NEB.de

Bleib mit der Niederbarnimer Eisenbahn
verbunden:



03 Saisonales

Kleine Zeitreisen

04 Die NEB informiert

125 Jahre Eisenbahngeschichte

Kurz informiert

05 NEB-WanderHerbst

Wandernd in den Herbst

06 Willkommen im Team

Starke Frauen auf der Schiene

08 Jubiläum

125 Jahre Niederbarnimer Eisenbahn

09 Aktuelles vom VBB

Fahrgastzahlen im VBB stabil auf hohem Niveau

10 Geschichten von der Eisenbahn

30 Jahre InnoTrans

11 Lesefutter

Unter einer Sonne

12 Tagestourentipp

„Natur & Ich“ – unterwegs auf dem Achtsamkeitspfad
um den Wutzsee

14 Unterwegs in der Heimat

Spätsommerfreuden

20 Jackie A. trifft Heimathelden

38 Grad, 35 Künstler und eine Mission

21 Unterhaltsames

Rätselspaß für Groß und Klein

22 Fahrplanabweichungen

Impressum auf Seite 21

Kleine Zeitreisen

Wer gern auf historischen Pfaden wandert, hat am Tag der Deutschen Einheit im Naturpark Barnim die Möglichkeit dazu. Aber auch schon im September kann man sich in Joachimsthal auf die Spuren der Geschichte begeben ...

Die Gegenwart einer zauberhaften Naturlandschaft bei einem Ausflug genießen und sich dabei an die Vergangenheit erinnern – das lässt sich am 3. Oktober einrichten, wenn der Tourismusverein Naturpark Barnim zu einer Wanderung ins ehemalige Grenzgebiet einlädt.



Interview mit Lutz Lorenz, Geschäftsstellenleiter des Tourismusvereins Naturpark Barnim

Bereits zum vierten Mal veranstaltet der Tourismusverein Naturpark Barnim am Tag der Deutschen Einheit den Wanderausflug „Grenzüberschreitungen“.

Wie kamen Sie auf die Idee?

Die Inspiration ergab sich bei uns allein schon geografisch: Denn der Naturpark Barnim liegt sowohl in Brandenburg als auch im Stadtgebiet von Berlin. So kamen wir auf die Idee einer „grenzüberschreitenden“ Wanderung, die übrigens nicht nur die Überschreitung der ehemaligen Grenze zwischen der DDR und West-Berlin beinhaltet, sondern auch die vom Land in die Stadt.

Wie läuft die Wanderung ab?

Sie beginnt morgens um 10 Uhr am Bahnhof Schönerlinde. Von dort aus laufen wir entspannt hinter den Schönerlinder Teichen entlang über den Löwen-

zahnpfad bis nach Berlin-Blankenfelde und schließlich weiter nach Alt-Lübars – ins älteste Dorf Berlins.

Was sind die Highlights des Ausfluges?

Landschaftlich ist es auf jeden Fall der Löwenzahnpfad. Dort gedeiht nicht nur eine vielfältige Flora, wir treffen auch auf Konikpferdchen und Wasserbüffel. Aber auch das StadtGut in Berlin-Blankenfelde ist ein interessanter Ort: Hier erfahren wir, welche Bedeutung Guts-höfe früher für die Versorgung der Stadt hatten. Im dortigen Café Traktorista kehren wir kurz ein, bevor wir die ehemalige Staatsgrenze überschreiten, das Dorf Alt-Lübars erkunden und uns noch einmal mit der Trennungsgeschichte unseres Landes befassen.

Wie kam die Tour bisher bei den Teilnehmenden an?

Sehr positiv! Die Teilnehmenden sind immer wieder erstaunt, welche Vielfalt es im Norden von Berlin und im Süden des Barnim zu erleben gibt – und zwar sowohl landschaftlich als auch geschichtlich.

Was bedeutet die Wanderung Ihnen persönlich?

Ich bin geboren, als es die Mauer schon gab, und bin als Kind mit meinen Eltern oft zwischen Ost-Berlin, wo ich aufgewachsen bin, und dem Barnim hin- und hergependelt. Diese Gegenden meiner Kindheit nun anderen Menschen nahebringen zu können, macht mir sehr viel Spaß.

3.10. | Grenzüberschreitungen Schönerlinde (RB27)

Der 15 Kilometer lange Wanderausflug beginnt am 3.10. um 10 Uhr am Bahnhof Schönerlinde, führt über den Löwenzahnpfad nach Berlin-Blankenfelde und endet mit der Einkehr im „Alten Dorfkrug“ in Alt-Lübars, vermutlich gegen 15 Uhr. **Treffpunkt: Bahnhof Schönerlinde, Schönerlinder Bahnstraße, Wandlitz, Teilnahme: kostenlos, Speisen und Getränke im Dorfkrug auf eigene Rechnung**
» www.barnim-tourismus.de



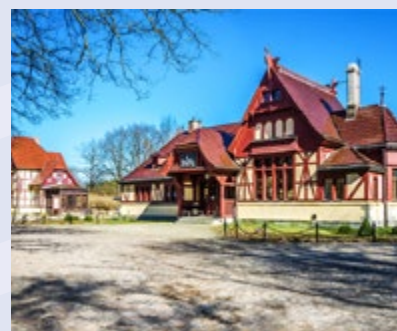
Erlebte Geschichte



3.10. | Berlin ohne Grenzen Basdorf (RB27) und Berlin-Lichtenberg (RB12, RB24, RB25, RB26)

Wenn am 3.10. ein weinroter und mit seinen kreisrunden Scheinwerfern sympathisch aussehender Triebwagen auf verschiedenen Bahnstrecken durch Berlin zuckelt, handelt es sich ziemlich sicher um den VT95 der Berliner Eisenbahnfreunde, liebevoll „roter Brummer“ genannt. Der historische Schienenbus und Beiwagen mit seinen 91 Sitzen kommt am Tag der Deutschen Einheit bei moderierten Sonderfahrten zwischen West- und Ost-Berlin zum Einsatz.

Die genauen Fahrtrouten und Fahrpreise finden sich unter
» www.berliner-eisenbahnfreunde.de



13. 9. | Kaiserrundweg Joachimsthal (RB63, RB24)

Am Tag des offenen Denkmals am 13. 9. lohnt sich ein Besuch im historischen Kaiserbahnhof. Dort kann man von 11 bis 17 Uhr nicht nur diversen Hörspielen lauschen, an Führungen teilnehmen oder sich an Kaffee und Kuchen erfreuen. Dort beginnt um 11 Uhr auch eine 5,9 Kilometer lange, zweieinhalbstündige geführte Wanderung mit Thomas Röhlinger auf den Spuren des letzten deutschen Kaisers, die unter anderem zum Werbellinsee führt. **Treffpunkt: Kaiserbahnhof Joachimsthal, Eintritt frei,** » www.barnimerland.de



125 Jahre Eisenbahngeschichte

Unser Tag der offenen Tore und eine große Rundfahrt im NEB-Streckennetz mit historischem Zug zum 125-jährigen Jubiläum der NEB waren ein riesiger Erfolg.

 Dass am Ende mehr als 5.000 gut gelaunte Besuchende den Weg zu uns nach Basdorf gefunden haben, hat uns überzeugt: Eisenbahn begeistert nicht nur uns. Beim Tag der offenen Tore wurden die Gastloks ebenso neugierig erkundet wie die modernen Fahrzeuge des NEB-Fuhrparks. An den Infoständen wurden unermüdlich Fragen gestellt und die Fundsachen und NEB-Fan-Artikel fanden reißenden Absatz gegen Spenden. Und das alles bei großartigen Darbietungen von regionalen Musizierenden, koordiniert vom Tourismusverein Naturpark Barnim. Zum Gratulieren kamen unter anderem der Brandenburger Minister für Infrastruktur und Landesplanung, Robert Crumbach, die Bürgermeister von Wandlitz, der Gemeinde Mühlenbecker Land und von Templin, aber auch der Geschäftsführer des VBB sowie langjährige Geschäftspartner der NEB.

Eine spannende Zeitreise durch die Eisenbahngeschichte ermöglichten die



V.l.n.r.: Oliver Borchert (BM Wandlitz), Sebastian Achtermann (GF Niederbarnimer Eisenbahn), Reinhold Dellmann (Minister a. D.), Robert Crumbach (Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg), Henrik Würdemann (AV Niederbarnimer Eisenbahn-AG), Christoph Heuing (GF VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH), Filippo Smaldino (BM der Gemeinde Mühlenbecker Land) und Christian Hartphiel (BM Templin)

Fahrten mit den liebevoll und detailgetreu restaurierten historischen Eisenbahnwagen der Eisenbahnfreunde Berlin e.V., besonders beeindruckend mit Dampflok am 6. Juni und ebenso mit historischer Diesellok am 13. Juni.

Danke an alle Beteiligten, die diese Feierlichkeiten zu so einem schönen Ereignis gemacht haben!

Das Geld aus den Spendeneinnahmen wird demnächst an die Jugendfeuerwehren der Gemeinde Wandlitz überreicht. Und das Jubiläumsjahr ist noch nicht zu Ende. Weitere Aktivitäten warten im September, u.a. mit einer Sonderfahrt zum Tag der Schiene am 20. September (S. 8). Außerdem läuft auch noch unser Jubiläums-Gewinnspiel bis Anfang Oktober. Als Hauptpreis winkt ein Deutschlandticket-Abo für ein Jahr, neben weiteren attraktiven Preisen (S. 8).



Alle Informationen unter
» www.NEB.de/125Jahre



Wandernd in den Herbst

Flora und Fauna stellen sich auf den nahenden Winter ein, deutlich sichtbar durch die prächtige Laubfärbung – der Herbst lädt ein, die Natur zu entdecken, zu genießen und dabei Kraft zu tanken für den kommenden Winter. Mit dem NEB-WanderHerbst ist genau das möglich: Mit vielen geführten Touren an den Wochenenden im Oktober geht es hinaus in die Natur! Start ist jeweils kurz nach Zugankunft an einem Haltepunkt der NEB, die Strecken und Themen sind so vielfältig wie die Region.

So wandern Sie mit:

Eine Tour (bzw. ein Datum) auswählen, verbindlich anmelden, bequem einsteigen und mitwandern. Anmeldung unter info@NEB.de (bitte Bestätigung abwarten) oder Tel. 030 396011-344 (Mo–Fr: 6–19 Uhr). Pro Person werden zunächst maximal zwei Tourenanmeldungen angenommen.

Anmeldeschluss ist jeweils am Donnerstag vor der Tour, 12 Uhr.
Alle Touren sind kostenfrei – Sie zahlen nur den Fahrausweis.

Wir empfehlen: festes Schuhwerk, wettergerechte Kleidung, Trinkflasche und Brotzeit (an mit * gekennzeichneten Touren gibt es eine Einkehrmöglichkeit).
Die Touren sind nicht barrierefrei.

Die Touren ↘

RB12

17. 10. | Zehdenick – Auf versunkenen Ziegler-Pfaden*

Länge: ca. 15 km, Dauer: ca. 4 Std. plus 2 Std. Aufenthalt im Ziegeleipark (Abkürzung Rückweg durch RufBus möglich)

Start: 10:00 Uhr Bhf. Zehdenick (Mark), Ziel: Bhf. Zehdenick (Mark)

Der Weg führt zunächst durch Zehdenick, dann durch Wälder, Felder und die romantische Tonstichlandschaft zum Ziegeleipark Mildenberg. Besuch des Ziegeleiparks inklusive.

Tourenführerin: Jeanette Lehmann

RB27

10. 10. | Am Langen Trödel in die Schorfheide

Länge: ca. 9 km, Dauer: ca. 3,5 Std. plus Rastzeit

Start: 11:00 Uhr Bhf. Ruhlsdorf-Zerpenschleuse

Ziel: Bhf. Groß Schönebeck

Die Tour führt durch märkische Fluren und herbstliche Wälder, entlang am „Langen Trödel“, dem Kanal zwischen Oder und Havel. So manches Liebeslied, eine Moritat und Rätsel verkürzen den Weg.

Tourenführung: Thomas Röhlinger

11. 10. | Rund um den Treptowsee

Länge: ca. 11 km, Dauer: ca. 4,5 Std. plus Rastzeit

Start: 11:10 Uhr Bhf. Groß Schönebeck, Ziel: Bhf. Groß Schönebeck

Die Tour führt vorbei am Jagdschloss Groß Schönebeck, an Feldern und Wald entlang bis zum Treptowsee. An seinen stillen, wilden Ufern entlang – durch ein wenig bekanntes Naturparadies fernab der Großstadtheftik. Zurück in Groß Schönebeck ist noch genügend Zeit für eine kleine Stärkung oder einen Besuch im einzigartigen Kutschenmuseum auf dem Bauernhof.

Tourenführer: Thomas Röhlinger

RB36

25. 10. | Rund um die Glubigseen

Länge: 8 km, Dauer: ca. 5 Stunden inkl. Rastzeit

Start: 10:10 Uhr Bhf. Wendisch Rietz, Ziel: Bhf. Wendisch Rietz

Die Tour führt um die Glubigseen, entlang von Fließen und Mooren, durch Kiefern- und Erlenwälder. Sie gibt Einblick in die typische Landschaft des Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebietes, dazu Informationen über Tiere, Pflanzen, aber auch Geschichte und Menschen.

Tourenführung: Ranger/in der Naturwacht Dahme-Heideseen

RB12

RB54

18. 10. | Fontanes Geheimtipp – Rund um den Wutzsee

Länge: 10 km, Dauer: ca. 3 Std. plus Rastzeit

Start: 11:05 Uhr Bhf. Lindow (Mark), Ziel: Bhf. Lindow (Mark)

Anreise mit RB12 und Umstieg in die RB54 in Löwenberg (Mark)

Das mystische Kloster Lindow mit seinen alten Stiftsdamen-Gräbern wartet. Theodor Fontane nannte es „Kloster Wutz“. Sicher kannte auch er die Sage von der „schönen Nonne“. Ihr Denkmal lugt aus dem Wutzsee, um den die Wander-Tour führt. Ganz neu ist ein Achtsamkeitspfad (siehe S. 12/13).

Tourenführerin: Jeanette Lehmann

RB63

3. 10. | Die Vielfalt der Pilze

Länge: ca. 5–6 km, Dauer: ca. 3–3,5 Std. inkl. Pause aus dem Rucksack

Start: 11:00 Uhr Bhf. Althüttendorf, Ziel: Bhf. Althüttendorf

Waldwanderung rund um das Thema Pilze – durch ein Mischwaldgebiet mit Misch-, Kiefern-, Lärchen- und Buchenwald bei Althüttendorf mit Wissensvermittlung rund um Pilze und ihre Bedeutung für den Wald, Baumarten und Landschaft am Wegesrand.

Tourenführerin: Simone Thurm

10. 10. | Die Vielfalt der Pilze

Länge: ca. 6 km, Dauer: ca. 3–3,5 Std. inkl. Pause aus dem Rucksack

Start: 11:00 Uhr Bhf. Kaiserbahnhof Joachimsthal

Ziel: Bhf. Kaiserbahnhof Joachimsthal

Rundwanderung durch hügeliges Gelände mit Misch- und Nadelwald am Nordufer des Werbellinsees mit Wissensvermittlung rund um Pilze.

Tourenführerin: Simone Thurm

24. 10. | Auf den Spuren der Eiszeit

Länge: ca. 12 km, Dauer: ca. 5 Std. inkl. Pausen

Start: 11:00 Uhr Bhf. Joachimsthal, Ziel: Bhf. Joachimsthal

Die teilweise anspruchsvolle Tour führt durch Joachimsthal, weiter am NSG Schulsee durch Endmoränenlandschaft, Wald, Wiesen und Feuchtgebiet zur „Hagelberger Posse“, einem Moorgebiet. Entlang des Joachimsthaler Hauptgrabens, vorbei am alten Friedhofsareal, geht es zurück.

Tourenführer: Oliver Nowatzki



Starke Frauen auf der Schiene

Kleine Jungs wollen Lokführer werden – das ist auch heute noch oft so. Frauen sind bei der Eisenbahn in der Minderheit, da dieses Arbeitsfeld eher als Männerdomäne gesehen wird – könnte man meinen. Mittlerweile übernehmen bei der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) zahlreiche Frauen verantwortungsvolle Aufgaben – ob im Führerstand, in der Werkstatt oder auf der Führungsebene. Wir haben drei Kolleginnen nach ihren Erfahrungen befragt.

Sandy Eichstädt, Kundenbetreuerin, begegnet Vorurteilen gern mit Fachkompetenz und einer gesunden Portion Humor



Corinna Schultheiß, Leiterin Kommunikation & Service, beurteilt Menschen nach Kompetenz und Engagement

Kundenbetreuerin Sandy Eichstädt stellt fest: „Im Eisenbahnwesen trifft man durchaus noch auf alte Rollenbilder – sowohl im Kundenkontakt als auch im operativen Bereich.“ Das sieht sie als Herausforderung, der sie sich gerne stellt. Man dürfe es halt nicht hinnehmen, wenn man unterschätzt werde. Eichstädt begegnet Vorurteilen mit Fachkompetenz und „einer gesunden Portion Humor“. So verschafft sie sich Respekt bei Kunden und Kollegen gleichermaßen: „Frauenpower bedeutet für mich nicht, lauter zu sein, sondern durch Ruhe, Empathie und klare Kommunikation zu überzeugen.“

„Die Eisenbahn der Zukunft braucht Vielfalt, frische Ideen und starke Frauenpower auf allen Ebenen!“

Sandy

Egal, ob Männer oder Frauen in ihrem Team sind: Sandy erlebt bei der NEB in erster Linie „einen starken Zusammenhalt und ein kollegiales Miteinander auf Augenhöhe“. Die NEB gebe Frauen die Chance, „sich in dieser Branche zu beweisen, Verantwortung zu übernehmen und den Wandel aktiv mitzugestalten“.

Was wünscht sich Kundenbetreuerin Sandy für die Zukunft? „Die NEB soll weiterhin mutig wachsen, modern bleiben und noch viel mehr Frauen sollen den Weg zu uns finden. Die Eisenbahn der Zukunft braucht Vielfalt, frische Ideen und starke Frauenpower auf allen Ebenen!“

Corinna Schultheiß leitet den Bereich Kommunikation & Service. Sie bezeichnet sich als „alten Hasen“ der NEB, seit 2014 ist sie dabei. „Das war eine Wachstumsphase: von zwei auf elf Linien und von rund 80 auf 350 Mitarbeitende.“ Prozesse mussten neu gedacht, Abläufe entwickelt werden. „Genau diese Aufbauarbeit hat mir Spaß gemacht“, sagt sie. „Ich mag es, Strukturen zu schaffen. Besonders schön ist es, wenn man am Ende sieht, dass etwas besser funktioniert als vorher.“

Unabhängig vom Geschlecht gelte: Wer im Bereich „Kommunikation und Service“ arbeiten will, sollte sich durchsetzen können. Es sei wichtig, die eigenen Themen mit Überzeugung zu



„Unterschiedliche Perspektiven bereichern Teams, deshalb halte ich es für wichtig, Frauen gezielt für unsere Branche zu gewinnen.“

Corinna

vertreten, sagt Schultheiß. Im Bahnverkehr läuft nicht immer alles nach Plan.

„Umso wichtiger ist es, unsere Fahrgäste verständlich und ehrlich zu informieren. Transparenz schafft Vertrauen.“

Spielt es heute noch eine Rolle, als Frau in einem männerdominierten Bereich zu arbeiten? Über diese Frage muss Corinna kurz nachdenken, ihre Erfahrung beschreibt sie dann wie folgt: „Die Bahnbranche ist nach wie vor männlich geprägt, auch wenn ich persönlich überwiegend gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht habe. Ich beurteile Menschen nach ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Unterschiedliche Perspektiven bereichern Teams, deshalb halte ich es für wichtig, Frauen gezielt für unsere Branche zu gewinnen.“

Annett Schulze ist Eisenbahnbetriebsleiterin und seit 2001 bei der NEB. Sie trägt die Verantwortung für den

Annett Schulze, Eisenbahnbetriebsleiterin, für sie führen Fachkunde und ordentliche Kommunikation zum Erfolg – unabhängig vom Geschlecht

sicheren Eisenbahnbetrieb in unserem Unternehmen, d. h. die Einhaltung von Vorschriften, die bedarfsgerechte Schulung des Personals sowie die Sicherheit der Infrastruktur und der Fahrzeuge.

„Ich bin sehr froh, dass wir auch in unserem Unternehmen Frauen zum Beispiel als Triebfahrzeugführerinnen und Fahrdienstleiterinnen haben“, sagt die Eisenbahnbetriebsleiterin. „Fachkunde“ und „ordentliche Kommunikation“ seien die Faktoren, die zum Erfolg führen – unabhängig vom Geschlecht. Auch für sie ist klar: Egal, ob Mann oder Frau – Hauptsache, man arbeitet gut zusammen. Das ist bei der NEB der Fall, so antwortet Annett auf die Frage: „Was schätzen Sie besonders an Ihrem Job?“ wie folgt: „Am meisten Freude bereitet mir die Arbeit mit meinen Kollegen als Team.“ Zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen sieht Annett voller Elan anstehenden Aufgaben entgegen und schätzt besonders die innovativen Projekte, die die NEB aktuell angeht, wie den Einsatz von wasserstoff- und batteriebetriebenen Fahrzeugen und den Ausbau der Stammstrecke.

Drei Kolleginnen, drei Geschichten: In einem sind sich die berufserfahrenen Frauen einig: Dass die Eisenbahn eine reine Männerdomäne sei, ist Schnee von gestern. Und sicher antworten heute auch mehr kleine Mädchen strahlend, wenn sie gefragt werden, was sie mal werden wollen: „Lokführerin!“ Oder sie begeistern sich für einen der vielen anderen Berufe bei der Eisenbahn. Eines ist klar: Egal, ob im Triebwagen oder im Büro – Frauen können bei der NEB viel bewegen.

Wer das Team von rund 450 NEB-Mitarbeitenden verstärken will, sollte sich über Stellenangebote in verschiedenen Bereichen bei der NEB erkundigen. Die NEB freut sich stets über Bewerbungen von motivierten Menschen in allen Berufsfeldern.

Mitarbeitende bei der NEB – bewegen viel!

Die NEB sucht regelmäßig Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen. Haben Sie Interesse, bei der NEB zu arbeiten, finden Sie unsere aktuellen Stellenausschreibungen sowie alles rund um Jobs und Bewerbung unter: **» www.NEB.de/Karriere**

Haben Sie Fragen?
Kontaktieren Sie uns:

NEB Betriebsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Tel. 030 396011-131
bewerbung@NEB.de

www.NEB.de/Karriere



Die NEB bietet u.a.:

-  einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz in einem zukunftsorientierten Unternehmen
-  einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu attraktiven Konditionen mit marktüblichem Gehalt
-  betriebliche Altersvorsorge bei der DEVK
-  Dienstbike mit Arbeitgeberzuschuss
-  wahlweise VBB-Firmenticket oder Deutschlandticket Job – jeweils mit Arbeitgeberzuschuss
-  Gesundheitsangebote inklusive Arbeitgeberzuschuss
-  Vorteilsportal mit attraktiven Rabatten für Mitarbeitende
-  regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen

Genderhinweis: Wir möchten, dass sich alle, die sich für eine Stelle oder Ausbildung bei der NEB interessieren – egal welchen Geschlechts –, angesprochen fühlen. Die Berufsbezeichnungen sind jedoch feststehende Termini, die wir nicht ändern können. Auch wenn im Text entweder männliche oder weibliche Bezeichnungen verwendet werden, ermutigen wir alle Menschen, sich bei Interesse zu bewerben.





Termin-Tipp

125 Jahre NEB – Mit dem Wasserstoffzug in die Vergangenheit

Mit einem modernen Wasserstoffzug, Mireo Plus H, geht es über die Stammstrecke der Heidekrautbahn, ab Wilhelmsruher Damm nach Basdorf ins Heidekrautbahn-Museum. Nach einer Führung im Museum und einem Imbiss bei den Berliner Eisenbahnfreunden e.V. fährt der Sonderzug zurück über die Stammstrecke.

Tickets für die Sonderfahrt Hin- und Rückfahrt:
4 Euro pro Person, Kinder bis 14 Jahre kostenfrei.
Museumsbesuch auf Spendenbasis.

**20. 9. | 125 Jahre NEB – Mit dem Wasserstoffzug in
die Vergangenheit**

Fahrtzeiten und Details zum Ein- und Ausstiegort
und Ticketkauf demnächst unter
» www.NEB.de/125Jahre



NEB Insight

Modernisierung der Infrastruktur der Heidekrautbahn

Bis 2010 modernisierte die Niederbarnimer Eisenbahn-AG das Streckennetz der Heidekrautbahn umfassend und investierte in Bahnhöfe, Gleisanlagen, Brücken sowie moderne Leit- und Sicherungstechnik. Ziel der Maßnahmen war es, die Infrastruktur an aktuelle technische und betriebliche Anforderungen anzupassen sowie die langfristige Leistungsfähigkeit der Strecke zu sichern. Durch die Erneuerung der Anlagen konnten die Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit des Bahnverkehrs verbessert, Instandhaltungsaufwand reduziert und die Voraussetzungen für einen effizienteren und attraktiveren Schienenverkehr geschaffen werden. Gleichzeitig wurden an mehreren Stationen die Bedingungen für die Fahrgäste durch modernisierte Bahnsteige und eine zeitgemäße Ausstattung verbessert.



NEB-Historie (Auszug) Nach Kriegsende 1945 war die Heidekrautbahn schwer beschädigt: Brücken waren gesprengt, Bahnhöfe zerstört oder vermint, Strecken unterbrochen, Fahrzeuge beschlagnahmt. Dennoch gelang bereits ab Juni 1945 ein eingeschränkter Zugbetrieb zwischen Berlin und Basdorf, der im Herbst ausgeweitet wurde. Viele Fahrgäste nutzten die Bahn für sogenannte Hamsterfahrten, offizielle Zahlen fehlen. Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) begann früh mit dem Wiederaufbau. Ab 1947 wurden Streckenabschnitte schrittweise wieder in Betrieb genommen, 1948 auch die Verbindung bis Liebenwalde. Parallel dazu erfolgten Entnazifizierung und ein personeller Neuanfang in Vorstand und Aufsichtsrat. Die zunehmende Teilung Berlins hatte tiefgreifende Folgen. Während der Berlin-Blockade ab 1948 wurde die Heidekrautbahn in Umfahrungspläne Westberlins eingebunden. 1949 übernahm die sowjetische Besatzungsmacht die Kontrolle über zahlreiche private Eisenbahnen; die NEB blieb formal zwar von der Enteignung ausgenommen, geriet jedoch faktisch unter Einfluss des Ostberliner Magistrats. [Mehr lesen unter » www.NEB.de/125Jahre](http://www.NEB.de/125Jahre)



Gewinnspiel

Jetzt mitmachen und gewinnen!* Einfach zehn Fragen zur NEB beantworten, Lösungswort finden und einsenden (Kontakt NEB-Kundencenter S. 2). Hauptgewinn ist ein Deutschlandticket-Abonnement, kostenfrei für ein Jahr. Weitere attraktive Preise winken.

8 In welchem Regionalbahn-Netz ist die NEB zusätzlich zur Heidekrautbahn unterwegs?

B) Netz Spree-Neiße **G)** Netz Ostbrandenburg
K) Netz Berliner Stadtbahn

9 Was war das Besondere am Fahrplanwechsel im Dezember 2024?

E) Start des Projektes „Wasserstoffschiene Heidekrautbahn“
X) Inbetriebnahme neuer Dieselfahrzeuge
R) Start des autonomen Fahrens

10 Wie ist das Motto der NEB?

E) Brandenburg – alles ist erreichbar
N) Heimat in Bewegung **S)** Regionalbahn für alle

Die weiteren Fragen online unter www.NEB.de/125Jahre oder in den vorherigen NEB-Express-Ausgaben.

*Das Gewinnspiel läuft bis zum 5.10.2026, anschließend erfolgt die Verlosung der Preise und die schriftliche Information derjenigen, die gewonnen haben. Mitarbeitende der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB Betriebsgesellschaft mbH) sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Fahrgastzahlen im VBB stabil auf hohem Niveau

1,56 Milliarden Fahrgäste im Jahr 2025 – Deutschlandticket verändert Einnahmenstrukturen

Die öffentlichen Verkehrsmittel im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) bleiben auch 2025 stark nachgefragt. Rund 1,56 Milliarden Fahrgäste nutzten Busse und Bahnen der 36 Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet. Damit bewegt sich die Nachfrage weiterhin auf Rekordniveau: Mit 99,4 Prozent des bisherigen Höchstwerts aus dem Jahr 2019 blieb das Fahrgastaufkommen gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. Auch im bundesweiten Vergleich liegt der VBB damit im Trend. Während der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) für 2025 bundesweit ein leichtes Fahrgastplus von rund einem Prozent meldete, bewertet das Statistische Bundesamt die Nachfrageentwicklung im öffentlichen Verkehr insgesamt als nahezu unverändert.

Innerhalb des Verbundgebiets entwickelten sich die Verkehrsträger unterschiedlich: Die S-Bahn Berlin gewann mit einem Plus von 5,9 Prozent deutlich an Fahrgästen hinzu. Hintergrund sind Nachholeffekte nach den streik- und baustellenbedingten Einschränkungen des Vorjahres. Rückläufig entwickelte sich dagegen insbesondere der Regionalverkehr (-8,8 Prozent).

Der Rückgang im Regionalverkehr steht im Zusammenhang mit umfangreichen Bau- und Infrastrukturmaßnahmen im Schienenverkehr. Mit der Generalsanierung auf dem Hochleistungskorridor Hamburg–Berlin wurde der Regional- und Fernverkehr seit Sommer 2025 auf wichtigen Achsen beeinflusst, was sich spürbar auf das Mobilitätsverhalten auswirkte.

Beim Leistungsangebot blieb das Niveau insgesamt weitgehend stabil. Während die Betriebsleistung im Regionalverkehr leicht ausgeweitet wurde (+0,9 Prozent), waren bei U-Bahn (-2,6 Prozent), Straßenbahn (-1,2 Prozent), Bus (-0,5 Prozent) und S-Bahn (-0,1 Prozent) leichte Rückgänge zu verzeichnen.

Deutlich dynamischer entwickelten sich dagegen die kassentechnischen Bruttofahrgeldeinnahmen. Diese stiegen 2025 auf rund 1,41 Milliarden Euro und lagen damit 11,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Einnahmesteigerung deckt allerdings nur einen Teil der Kosten der Verkehrsunternehmen, die durch hohe Kraftstoff- und Energiekosten im gleichen Zeitraum beträchtlich gestiegen sind. Das bestehende ÖPNV-Angebot konnte nur aufrechterhalten werden, weil öffentliche Zuschüsse erhöht wurden.

Die Entwicklung der Einnahmen wird dabei zunehmend nicht mehr allein durch die Zahl der Fahrgäste bestimmt. Neben der Nachfrage beeinflussen heute vor allem Preisentwicklungen und neue Ticketprodukte die Einnamemstruktur. Dazu zählen insbesondere das Deutschlandticket, das Deutschlandticket Job sowie das Deutschland-Semesterticket.



VBB in Kennzahlen (Auszug)

Kennzahl	Kategorie/Einheit	Wert	Stand
Fläche VBB-Gebiet	km ²	30.545	31.12.24
Gesellschafter	Anzahl	20	2026
Verkehrsunternehmen	Anzahl	30	01.08.26
Einpendler nach Berlin aus Brandenburg	Anzahl/Werktag	241.727	30.06.25
Auspendler aus Berlin nach Brandenburg	Anzahl/Werktag	100.994	30.06.25
Linien im Verbund	Regionalverkehr	43	08.07.26
Linien im Verbund	PlusBus-Linien	45	24.02.25
Haltestellen im Verbund	Regionalverkehr	339	01.03.25
Anteil barrierefreier Regionalverkehrs-Bahnhöfe (230/339)	Prozent	67,8%	01.05.25
Verbundfahrgäste täglich	Anzahl in Mio.	4,28	2025
Verbundfahrgäste/Jahr	Anzahl in Mio.	1.561	2025
Bestand an barrierefreien Fahrzeugen		100 %	31.12.25
Bestand an Fahrzeugen nach Verkehrsmittel		1.378	31.12.25



Alle VBB-Zahlen, Daten, Fakten unter:
» vbb.de/zahlen

30 Jahre InnoTrans

Vom 22. bis zum 25. September 2026 findet in Berlin wieder die InnoTrans statt, die weltgrößte Fachmesse für Verkehrstechnik, deren Thematik so vielfältig ist wie ihre internationalen Aussteller. Der Name scheint dabei Programm zu sein: So unterschiedlich die Aussteller auch sind, sie verbindet das Streben nach Innovationen im Transportwesen.

Die erste InnoTrans fand 1996 statt und war mit 172 Unternehmen noch überschaubar. Heute, dreißig Jahre später, macht sie mit annähernd 3000 Ausstellern aus 59 Ländern das Messegelände Berlin kurzzeitig zum Zentrum der internationalen Bahnbranche. Die Messe findet alle zwei Jahre statt; 2024 tauschten sich fast 160.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher über die neuesten Entwicklungen im Mobilitätsbereich aus.

Die Themen sind dabei vielfältig: Von Innovationen in der Bahntechnik oder -infrastruktur über Trends in der Bordgastronomie, Neuerungen im Tunnelbau bis hin zu nicht schieneengebundenen Fahrzeugen (z. B. auf dem Bus-Display) oder dem Einsatz von KI in kritischer Infrastruktur sind alle denkbaren Bereiche vertreten. Die Messe wird so zum Arbeitsort der Branche, an dem Hersteller, Verkehrsunternehmen und Entscheidungsträger aufeinandertreffen und sich austauschen. Es geht um technische Lösungen bahnspezifischer Probleme, um das Aufgleisen langfristiger Projekte und Vertragsabschlüsse. Für den Nachwuchs der Bahnbranche ist der InnoTrans Campus interessant: Hier besteht die Möglichkeit, seine eigene Karriere voranzutreiben und die zentrale Plattform für die Fachkräftegewinnung zu nutzen.



Das Besondere an der InnoTrans ist, dass neben den 42 Hallen, in denen messe-typisch an Ständen die verschiedenen Projekte, Produkte und Lösungen vorgestellt werden, eine 3500 Meter lange



Gleisanlage existiert. So besteht die Möglichkeit, die neuesten Schienenfahrzeuge aus aller Welt nicht nur theoretisch in Messehallen präsentiert zu bekommen, sondern direkt vor Ort im Original zu besichtigen. Im Gegensatz zu Konsumgütern mit kurzen Lebenszyklen liegen die Laufzeiten von Schienenfahrzeugen zwischen 30 und 40 Jahren. Muss man in derart langen Zeiträumen planen, wird die Messe automatisch zum Zukunftslabor, zu einem Ort kollektiver Vorstellungskraft, in welche Richtung die Mobilität von morgen gehen soll. Dabei ist es meist nicht der ganz große Wurf, sondern die Summe der kleinen Verbesserungen, die den Alltag von Bahnreisenden angenehmer macht.

Auch wenn Eisenbahnen nationale Projekte zu sein scheinen, spielt mittlerweile die globale Vernetzung eine entscheidende Rolle. Auf der Messe knüpft und pflegt man internationale Kontakte und kann die Neuerungen der Konkurrenz in Augenschein nehmen. Von 2002 bis 2018 hatte auch die Öffentlichkeit dazu die Möglichkeit, allerdings wurden nach der pandemiebedingten Absage

2020 die Publikumstage nicht weitergeführt. Es ist verlockend, das als Zeichen der Abschottung der Branche zu verstehen, der Grund scheint aber banaler: Die Messe wurde so erfolgreich, dass der Platz für die Aussteller gebraucht wurde und eine angemessene Logistik für Außenstehende nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Dafür gibt es seit 2020 den deutschlandweit stattfindenden Tag der Schiene, einen Tag, der eigentlich drei Tage andauert: Das Aktionswochenende findet jährlich zur Europäischen Mobilitätswoche statt – in diesem Jahr kurz vor der InnoTrans vom 18. bis zum 20. September – und bietet mit zahlreichen Veranstaltungen Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen verschiedener Verkehrsbetriebe zu werfen. Auch die NEB freut sich darauf, viele Bahnbegeisterte begrüßen zu dürfen!



18.–20. 9. | Tag der Schiene
» www.tag-der-schiene.de

22.–25. 9. | InnoTrans
» www.innotrans.de

Unter einer Sonne

Das Gewicht zweier Sommer: Christian Dittloffs Coming-of-Age-Roman „Das Leichteste der Welt“ handelt von der ersten Liebe, Freundschaft und Verantwortung – vor allem aber davon, seinen Kurs zu finden.

Drei Wochen Zeltlager konnten sich wie ein Jahr anfühlen. Am Strand, im Schilf und zwischen den Sträuchern der Salzwiesen wurden Freundschaftsbänder geknüpft und wieder zerrissen. Herzen brannten und wurden gelöscht. Alles während ein paar Sommertagen, die endlos lang und verdammt kurz zugleich waren.

Ich kam das dritte Jahr hierher. Diesmal aber war alles anders. Selmas Vater hatte einen neuen Job begonnen und fuhr während der falschen Sommerhälfte mit der Familie auf Heimatbesuch in die Türkei. Und auch Demian war nur die erste Woche im Zeltlager dabei. Seine Eltern feierten ihren gemeinsamen Hundertsten – seine Mutter war 49 geworden, sein Vater 51. Sie hatten sich gegenseitig eine Reise nach London geschenkt. Und Demian fuhr mit.

Am ersten Abend standen wir beide am Strand und blickten aufs Meer. Es war warm, wir hatten die Schuhe ausgezogen und wateten durch die anbrandenden Wellen. Demian ließ Steinchen übers Wasser ditschen – drei, vier, fünf Hüpfen, bis sie versanken. Ich schaffte höchstens zwei, bevor die Gischt sie schluckte.

Zeig noch mal, wie machst du das?

Er gab mir einen flachen Stein in die Hand.

Nicht so verkrampft, Kirby. Locker aus dem Handgelenk.

Seine Hand lag kurz auf meiner, korrigierte den Winkel.

Der Stein sprang dreimal.

Schon besser, sagte er und grinste sein Demian-Grinsen.

Bis ich weg bin, schaffst du fünf.

Und dann?

Musst du's allein hinkriegen. Er ließ sich in den Sand fallen und stützte sich auf die Ellbogen. Und Lou ist ja auch noch da.

Demians große Schwester Luise war seit diesem Jahr Betreuerin im Zeltlager. Sie war vier Jahre älter als ich, zwei Klassen über mir und die coolste Person, die ich kannte. Sie war Sängerin von

Lioness. Bei ihren Auftritten im Flop ging es drunter und drüber. Die Leute stiegen auf die Bühne, zappelten sich ab, dann wieder runter ins Publikum. Wenn Lou loslegte, wickelte sie das Mikrokabel um ihr Handgelenk. Ihre Halsschlagadern schwellen an, der Mund weit aufgerissen, die Augen zu Schlitzeln verengt, aus denen neben der Aggression auch dieses euphorische Funkeln strahlte. Lou war immer nett zu mir. Klar, ich war der beste Freund ihres Bruders. Vielleicht aber auch, weil sie mich wirklich mochte. Immer, wenn ich so einen Gedanken habe, höre ich eine säuselnde Werbestimme: Ich will so bleiben, wie ich bin. Und dann die Antwort: Du darfst. Völlig irre, isso.

Und dann gab es noch einen anderen Grund, weshalb ich Lou mochte: Auf dieser Freizeit stellte sie mir Karla vor.

Und das änderte alles.

IN DEN ERSTEN TAGEN ließen Demian und ich noch ein paarmal Steine übers Wasser hüpfen. Nachts lagen wir wach auf unseren Feldbetten im Zelt und redeten über alles – über Filme, die anderen, über nichts. Morgens waren wir die Ersten auf dem Basketballplatz, abends die Letzten im Meer.

Auf der Ferienfreizeit gab es drei Gruppen. Die Zugehörigkeit war sofort zu erkennen – an der Art, wie die Jugendlichen über den Sand liefen. Der Großteil von ihnen hatte

Eltern, die einfach zählten, ohne Trara. Und dann gab es die mit den Formularen und gefalteten Briefen. Zu ihnen hatte ich auch mal gehört. Kein Weekend-Feeling, kein goldenes Ticket fürs Abenteuerland. Nur mein Stief-Ingo, der über der Zettelwirtschaft seine Haare verlor. Die Zuschusskinder bewegten sich vorsichtiger. Als könnte jeder Schritt eine Rechnung auslösen. Eierschalenmodus. Und dann gab es auch noch die, deren Eltern etwas extra gaben, obendrauf legten, also die ganze Freizeit mitfinanzierten. Sie taten, als hätten sie das Gelände persönlich erschaffen.



Über den Autor:



Christian Dittloff

(* 1983 in Hamburg) studierte Germanistik und Anglistik in Hamburg sowie Literarisches Schreiben in Hildesheim, arbeitete in einer Psychiatrie, als Kulturjournalist und Experte für Kulturmarketing. 2018 erschienen sein Romandebüt „Das Weiße Schloss“ sowie 2021 und 2023 seine autofiktionalen Texte „Niemehrzeit. Das Jahr des Abschieds von meinen Eltern“ und „Prägung. Nachdenken über Männlichkeit“. Er lebt und schreibt in Berlin.

Ein Auszug aus:



Christian Dittloff
Das Leichteste der Welt
Hardcover mit Schutzumschlag
304 Seiten, 24 Euro
ISBN 978-3-8270-1484-9
Berlin Verlag



RB12

RB25

RB26

RB27

RB35

RB36

RB54

RB60

RB61

RB63

„Natur & Ich“ – unterwegs auf dem Achtsamkeitspfad um den Wutzsee

Der Wutzsee in Lindow (Mark) ist ein Schöner. Mit klarem Wasser, das in der Sonne silbern glitzert, mit Schatten spendenden Bäumen am Ufer, fiependen Wasservögeln im Schilf und Schwänen, die majestätisch-gelesen ihre Bahn ziehen – und mit einem 7,8 Kilometer langen Wanderweg drumherum. In dieser herrlichen Natur lädt der neue Achtsamkeitspfad „Natur & Ich“ ein, Ruhe zu finden und Kraft zu tanken. Also – machen wir uns auf die Runde!

Gleich zu Beginn der Wanderung erinnert die Skulptur der „Schönen Nonne“ im Wutzsee an eine Sage: Die schöne Amelie, Tochter aus adligem Hause, liebte den armen Bauernsohn Jacob. Doch die Verbindung war nicht standesgemäß und so steckten die Eltern das Mädchen als Nonne ins Kloster. Jacob aber schlich nachts zum Kloster, schabte und kratzte so lange am Mauerwerk, bis ein Stein herausbrach und Amelie freikam. Niemand hat je wieder von den Liebenden gehört ... Noch ein kurzer Stopp am drehenden Mühlrad der Mühle, die einst zum Kloster gehörte,

und dann geht es Richtung Wald. Schon bald regt die erste von 14 Erlebnisstationen die Wandernden an, über den See zu schauen und den Frieden des Augenblicks zu genießen. Zum Schutz der Natur dürfen Motorboote auf dem 90 Hektar großen Wutzsee lediglich mit Elektroantrieb fahren, Ruder- und Tretboote sind eine sportliche Alternative. Mit seinem glasklaren Wasser gehört der See zu den Perlen im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Der Blick hinüber ans andere Ufer ruht auf der malerischen Silhouette des Klosters.

» Vom Bahnhof Lindow (Mark) sind es gut 1,3 Kilometer immer geradeaus auf der Bahnhofstraße und der Straße des Friedens – vorbei an der barocken Stadtpfarrkirche und am Rathaus – bis zum Marktplatz. Hier begrüßt die Tourist-Information die Gäste des Städtchens. Vis-à-vis an der „Süßen Ecke“, einem Mini-Park am Wutzsee, gibt eine große Tafel einen Überblick über den Achtsamkeitspfad, der hier beginnt. Unser Tipp: Wer rechter Hand um den See läuft, endet am Kloster Lindow, kann dort durch das Gelände streifen und sich mit der Geschichte vertraut machen.



Blick auf die „Schöne Nonne“ im Wutzsee und das Klostergelände



Brücke



Kloster



Klostergarten

Nun führt der Weg stetig bergauf, bergab durch den abwechslungsreichen Wald. Hier gibt es sogar ein richtiges Steilufer mit einem schmalen Pfad direkt am Wasser und dem Wanderweg auf der Anhöhe. Unterwegs laden Bänke ein zum Ausruhen und kleine Badestellen zum Erfrischen. Wie wäre es jetzt, die Schuhe auszuziehen und barfuß zu laufen, Blätter, Moos und Nadeln zu fühlen, sich zu erden? Oder mal die Perspektive zu wechseln und den Baumstamm nach oben hin zu betrachten? An einer Station lernen Interessierte auch die Bäume kennen, die hier wachsen: Kiefern natürlich, aber auch Rotbuchen und Robinien. Das bewusste Wahrnehmen des Waldes lässt einfach tiefenentspannen. Und genau das steckt hinter der Idee für den Achtsamkeitspfad: die verschiedenen Naturräume mit all unseren Sinnen intensiv zu erleben und für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit zu nutzen. Für dieses Konzept und die Gestaltung hat sich das Touristik-Team der Stadt auch Studierende der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde mit ins Boot geholt.

An der kleinen Brücke am Fließ mit Rastplatz ist quasi Halbzeit für die Runde um den Wutzsee. Ein gutes Stück weiter am Sport- und Bildungszentrum erwartet die Wandernden ein Fitness-Parcours. Wer die verschiedenen Geräte ausprobiert, verbindet hier gesundes Training mit viel Spaß. Wie auf einem Damm geht es nun durchs Luch, Wasser schwappt links und rechts des Weges. Entstanden ist das sumpfige Gebiet im Mittelalter, als der See aufgestaut wurde, um Fische zu züchten. Heute steht hier ein Erlenbruchwald, Moorfrosch und Molch fühlen sich heimisch. Was die Tiere und Pflanzen so besonders macht,



Kloster

berichten Tafeln, die man drehen muss. Bald schimmern die Klosterbauten durchs Blätterdach – das Kloster Lindow ist erreicht, hier schließt sich die Runde auf dem Achtsamkeitspfad „Natur & Ich“. Innehalten auf den Liegen am See, bewusst atmen, die Gedanken ordnen und im Gleichgewicht sein – welch ein schöner Tag in Lindow (Mark)!

Tipp

Klostergelände Lindow

Das Zisterzienserinnenkloster wurde um 1230 von den Grafen von Arnstein gegründet. Hier lebten die unverheirateten Töchter des Landadels. Heute stehen von den alten Gebäuden zum Teil nur noch Reste. Wahrzeichen ist die restaurierte Ruine des Konvents. Noch gut erhalten sind die Klosterschule und das Waschhaus. Wer durch das Areal spaziert, kann die historischen Gräber der Stiftsdamen erkunden und findet Zitate von Theodor Fontane, der das Nonnenkloster als Kloster Wutz im Roman „Der Stechlin“ verewigte. Interessant ist auch der Garten des Buches, in dem Pflanzen wachsen, die im Talmud, in der Bibel und im Koran erwähnt werden. Das sanierte Perels-Haus mit Klosterbibliothek erinnert mit einer Ausstellung an Friedrich Justus Perels (1910–1945), der als Justiziar der Bekennenden Kirche Verfolgten des Nazi-Regimes half und im April 1945 hingerichtet wurde. Auf dem Gelände gibt es ein Seniorenheim und Wohnungen, die zum Evangelischen Stift Kloster Lindow gehören.



Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)

Am Marktplatz 1, Lindow (Mark)
Tel. 033033 70297
» www.lindow-mark.de

Öffnungszeiten

April–Sept.: Mo–Fr 9–16 Uhr,
Sa & So/Feiertage 9–15 Uhr

Café Süße Ecke

Straße des Friedens 32/
Marktplatz, Tel. 033933 908579
» www.suesseecke.com

Öffnungszeiten

Fr–So 11–17 Uhr

Fontana Lindow

Ristorante Italiano
Straße des Friedens 33/
Marktplatz, Tel. 033933 900240

Öffnungszeiten

Di–So 11–22 Uhr

Pension & Café Klosterblick

Am Wutzsee 53, Tel. 033933 8900
» www.klosterblick-lindow.de

Öffnungszeiten

Sa & So 12–18 Uhr

Anreise

Von Berlin Ostkreuz mit der RB12 bis Löwenberg (Mark) und weiter mit der RB54 bis Lindow (Mark) im Zwei-Stunden-Takt mit direktem Anschluss, 1:16 h Fahrzeit

Spätsommerfreuden

Bis in den Oktober hinein spielt sich das Leben vor der Tür ab. Wir schauen Lieblingsfilme im Open-Air-Kino, schippern übers Wasser und feiern bunte Erntefeste. Hier warten die schönsten Sommermomente.



Filme unter freiem Himmel

Diverse Orte



Wenn das Laub sanft über der Leinwand raschelt und der Duft von Popcorn an Picknickdecken und Klappstühlen vorbeigeht, ist die Open-Air-Kino-Saison in vollem Gange. Veranstaltungen entlang der NEB-Linien gibt es zahlreiche. Noch bis Anfang September ist das Mobile Kino Uckermark mit den „Besten Filmen an den schönsten Orten“ unterwegs, darunter auch im Schlosspark des Jagdschlusses Schorfheide. Durchgeführt vom Multikulturellen Centrum Templin verbindet das Format aktuelle Kinoproduktionen mit besonderen Spielstätten, einem kulturellen Rahmenprogramm und regionaler Gastfreundschaft.

bis 5. 9. | Mobiles Kino Uckermark, unter anderem im Schlosspark Jagdschloss Schorfheide, Groß Schönebeck (RB27), » www.mkc-templin.de

Mehr Open-Air-Kino in der Region:

7. & 21. 8. | Strausberger Kinosommer, Markt in der Altstadt (RB26, S-Bahn), » strausberger.kinosommer.com

14. 8. | Wanderkino, Museum Angermünde – Haus Uckermark, Hoher Steinweg 17/18 (RB61, RE3), » www.museumangermuende.de/haus-uckermark

19.–22. 8. | Open-Air-Sommerkino, Insel Ziegenwerder Frankfurt (O.), Hermann-Weingärtner-Weg (RB36, RB60, RE1 und Fußweg) » www.kleines-kino.de



Schippernd zum Hebewerk

Niederfinow (RB60 + Shuttle)

Das Schiffshebewerk Niederfinow zählt zu den imposantesten Industriedenkmälern Brandenburgs. Noch spektakulärer wird der Besuch mit einer Anreise auf dem Wasserweg. Willkommen an Bord der „Funtensee“!

Am Anleger „Atomill“ in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Niederfinow empfängt das historische Salonboot bis zu 20 Personen für eine entspannte Fahrt auf dem Finowkanal bis zur Lieper Schleuse. 30 bis 45 Minuten braucht die „Funtensee“ für eine Strecke. Entschleunigung absolut erwünscht. Die Zeit nutzen die Mitglieder des Vereins „Unser Finowkanal“, um Mitfahrenden die Industriekultur entlang des Kanals näherzubringen, als kleine Einstimmung auf den Besuch der Schiffshebewerke und ihre teils lange Geschichte.

Mit seiner Inbetriebnahme am 21. März 1934 ist das am östlichen Ende des Oder-Havel-Kanals stehende Hebewerk das älteste noch arbeitende Schiffshebewerk Deutschlands. Umgebaut zum Elektroboot schippert die „Funtensee“ sogar schon seit 1919 übers Wasser. Zuletzt fuhr es mit Diesel über den Kanal. Umfangreiche Umbauten machen es 2026 wieder elektrisch – und damit deutlich leiser als zuvor.

Shuttle-Service

Bei Vorlage eines gültigen ÖPNV-Tickets und dank der finanziellen Unterstützung durch die NEB sind Bootsfahrten zu den Schiffshebewerken kostenfrei. Der Shuttle-Service wird an allen Wochenenden während der Sommerferien in Berlin und Brandenburg (bis 22. August 2026) angeboten sowie zu ausgewählten Veranstaltungen bis Anfang Oktober. Die Abfahrten orientieren sich an den Fahrplänen der NEB.

Schiffshebewerke Niederfinow, Hebewerkstr. 70 a, mehr Infos zur Anfahrt, zu den Fahrzeiten des Shuttles und zu Veranstaltungen unter » www.schiffshebewerk-niederfinow.com

Bootsfahrten zu den nächsten Veranstaltungen:

8. 8. | Tag der Industriekultur, buntes Programm bis in den Abend
13. 9. | Tag des offenen Denkmals, spannende Technikgeschichte in der Maschinenhalle des alten Krafthauses

3. 10. | „Türen auf mit der Maus“, WDR-Aktionstag für die ganze Familie, u. a. mit kindgerechten Führungen

4. 10. | Lichterfest, stimmungsvolle Feierlichkeiten mit Abendführungen und Kerzenkonzert



Mehr als Musik

Joachimsthal (RB63 + Bus)

Nicht „nur“ eine Musikveranstaltung, sondern vor allem eine Gelegenheit für Gemeinschaft vor der Bühne, an der Tischtennisplatte, Wasserrutsche oder auf dem Spreewaldkahn bietet das reclaim Festival in Joachimsthal. Naturnah gelegen am Werbellinsee und möglichst nachhaltig gestaltet, lädt es mit Bands wie Nichtseattle zur dreitägigen Stadtfahrt ein.

7.–9. 8. | reclaim Festival, Seezeit-Resort (Seecamp), Joachimsthaler Str. 20, Joachimsthal, 69 EUR, Tagesticket Fr & Sa je 39 EUR, Kinder ermäßigt
» www.reclaim-festival.de

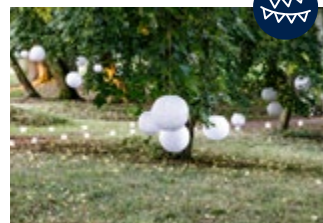


Aufregend historisch

Diverse Orte

35 Orte mit Industriegeschichte öffnen zum 4. Tag der Industriekultur in Brandenburg ihre Tore. Mit der NEB zu erreichen sind unter anderem das Heidekrautbahn-Museum Basdorf (RB27), der Ziegeleipark Mildenberg (RB12 + Bus) oder die Glaswerkstadt Joachimsthal (RB63). Gefördert wird der Tag mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

ab 8. 8. | 4. Tag der Industriekultur Brandenburg, alle Orte und Zeiten unter
» www.industriekultur-brandenburg.de



Leuchtende Wege

Trebnitz (RB26)

Ein Sommerabend zwischen Lichtkunst, Natur und Kultur: Beim Lichterfest Ende August wird der Schlosspark Trebnitz stimmungsvoll erleuchtet. Geschichten und Live-Musik entlang des Parkwegs locken zum Rundgang. Ein Höhepunkt ist die LED-Show „Lucina's Light“ um 20:30 Uhr. Mit einer Stummfilmaufführung samt Livemusik-Begleitung klingt der Abend in der Feldsteinscheune aus.

28. 8. | Lichterfest im Schlosspark Trebnitz, Platz der Jugend 5, Müncheberg, 18–22:30 Uhr, Eintritt frei
» www.schloss-trebnitz.de



Feiernd in den Herbst

Berlin-Rosenthal

Mit Musik, einem Festumzug und Erntedankgottesdienst erinnert der Rosenthaler Herbst an die landwirtschaftlichen Wurzeln des Berliner Ortsteils Rosenthal. Noch immer fahren viele Kleingärtnernde in ihren Parzellen reiche Ernten ein und feiern das zum Ende der Saison. Beim Info- und Kreativmarkt gibt die NEB ein Update zur Reaktivierung der Heidekrautbahn-Stammstrecke.

18.–20. 9. | 53. Rosenthaler Herbst, Hauptstraße 155–171, Berlin-Rosenthal (Stammstrecke der Heidekrautbahn), Programm und Festzeiten unter
» www.dorf-rosenthal.de/herbst



Eine kleine Schlafmusik

Bad Freienwalde (RB60 + Bus)



Sich an einem Kulturort treffen, um gemeinsam ein Nickerchen zu machen: Das klingt vielleicht komisch – funktioniert aber. Zu zwei Schlafkonzerten laden Ideengeberin Julia Buch und das Theater am Rand im August ein.



Liegend auf Matratzen, mitgebrachten Decken oder eingekuschelt in schwebenden Kokons, speziellen Hängematten, lauschen die Teilnehmenden der Musik. Das Licht ist gedimmt. Früher oder später

nicken die ersten ein. Und das ist explizit gewünscht. Bei den Schlafkonzerten von Gründerin Julia Buch, Sängerin und Komponistin aus dem sächsischen Aue, geht es darum, kollektiv zu schlummern. Durchs Erleben in der Gruppe entsteht aus einer eigentlich privaten Sache eine besondere Form der Gemeinschaft. „Obwohl jede und jeder mit einer eigenen Geschichte, den eigenen Gedanken und vielleicht auch Sorgen in den Raum kommt, spürt man eine stille Verbundenheit“, beschreibt Julia Buch die Stimmung bei den Schlafkonzerten.

Schlafen im Theater? Aber bitte doch!

Die Möglichkeit der menschlichen Begegnung ist es, die den Veranstaltungsort, das Theater am Rand mitten im Oderbruch, so passend macht. „Zwischen Oderdeich und Weite entsteht eine besondere Atmosphäre“, so Buch. „Man ist weit weg vom Lärm und den Anforderungen des Alltags und plötzlich offen für das, was innen hörbar wird.“ Dadurch wird es möglich, die eigene Geschichte besser wahrzunehmen. Das Schlafkonzert werde damit zu einer anderen Form von Theater – „weniger Bühne und Zuschauerraum, sondern ein gemeinsamer Erfahrungsraum“.

Tiefenentspannung im Matratzenlager

Aufgeteilt sind die Schlafkonzerte in fünf Abschnitte: Abholen, Ankommen, Ausruhen, Aufwachen und Aufstehen. Die Übergänge sind fließend. Dafür sorgen der sanfte Gesang von Julia Buch und ihrer musikalischen Begleitung sowie die Stimme von

Theaterbetreiber Thomas Rühmann, der moderiert, ein paar Lieder selbst singt und einen poetischen Text liest. Das oberste Ziel: Entschleunigung. Damit das klappt, hat Macherin Julia Buch ein besonderes Musikkonzept entwickelt. Es baut darauf auf, dass der menschliche Körper seinen Herzschlag und die Atemfrequenz an die Geschwindigkeit eines Lieds anpasst. Durch das langsame Absenken der Beats per Minute (bpm) sollen die Zuhörenden Schritt für Schritt in eine Phase der Tiefenentspannung gelangen. Gegen Ende des Konzerts werden sie – mit dazu passenden Klängen – behutsam wieder zurück in die Wach- und schließlich in die Aufstehphase geleitet.

Gemeinsam zur Ruhe kommen

Die Idee funktioniert. Schon seit 2012, dem Premierenjahr der Schlafkonzerte, dösen die Teilnehmenden zufrieden zu Julia Buchs Musik. „Mich berührt immer wieder, wie tief die Konzerte nachwirken“, sagt sie. „Menschen erzählen mir, dass sie zum ersten Mal seit langer Zeit wieder durchgeschlafen haben oder während des Konzerts Tränen flossen, weil sich innerlich etwas lösen durfte.“ Das Bedürfnis nach echter Ruhe spürt sie bei den Veranstaltungen deutlich – und möchte ihre Gäste dazu aufrufen, sich das Runterkommen aktiv zu erlauben. „Ein Schlafkonzert kann eine Einladung sein, wieder in Verbindung mit sich selbst zu kommen und vielleicht zu entdecken, wie heilsam Stille, Klänge und echtes Loslassen sein können“, so die Musikerin. „Wir müssen nicht immer produktiv sein, um etwas Wertvolles zu erleben.“

Hörprobe

Wer vorab schon mal in die Klangwelten der Schlafkonzerte reinfühlen möchte: Julia Buchs Song „Zu dir hin“ ist Teil der Aufwachphase. Ihre zwei Alben sind bei Spotify und Apple Music verfügbar.



www.YouTube.com

15. 8. | Schlafkonzert, Theater am Rand, Zollbrücke 16, Oderaue, jeweils 17 und 20:30 Uhr, empfohlener Preis ab 28 EUR, Studierende und Auszubildende 10 EUR weniger, Ticketreservierungen bitte unter » www.theateramrand.de

Mehr über die Schlafkonzerte unter » www.schlafkonzerte.de



25 Jahre, 25 Geschichten

Oranienburg (RB12, RE5, S-Bahn)

2001 eröffnete das Schlossmuseum Oranienburg seine Dauerausstellung. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens gibt es viel Neues zu entdecken – und Altes noch mal anders zu betrachten.

Allein die Geschichte von Schloss Oranienburg bietet ausreichend Stoff zum Staunen. Anfang 1700 von Friedrich I. zur königlichen Residenz ausgebaut, wurde das Anwesen im Laufe der folgenden Jahrhunderte unter anderem als Schwefelsäurefabrik umgenutzt und sowohl von den Nationalsozialisten als auch in der DDR als Kaserne bezogen. Bei Führungen sorgt diese ungewöhnliche Verwandlung immer wieder für große Augen. „Gerade die Nutzung als Fabrik überrascht alle“, erzählt Alexander Reich, Schlossassistent am Schlossmuseum Oranienburg, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. „Besonders, weil sie zu verheerenden Schäden geführt hat.“

Mit Blick auf die politischen Umstände
Erst in den späten 1990er-Jahren konnte das Schloss restauriert und für den musealen Betrieb vorbereitet werden. Am 18. Januar 2001 feierte schließlich die heutige Dauerausstellung Premiere. Langweilig wird die nicht. Zwar erzählen die Kunstwerke des 17. und 18. Jahrhunderts seit jeher von der Sammelleidenenschaft des brandenburgisch-preußischen Herrscherhauses. Zum Jubiläum gibt es jedoch ein Sonderprogramm samt einer Neueinordnung von 25 Objekten. Den Fokus legt das Barockmuseum dabei auf den politischen Kontext. „So fiel die Wahl auf teilweise weniger Bekanntes, Kurioses

oder weltpolitisch besonders Bedeutendes“, so Schlossassistent Alexander Reich. Am stärksten sei eine mythologische Darstellung der römischen Liebesgöttin Venus und des Kriegsgottes Mars diskutiert worden. „Das Gemälde wird als eine Allegorie auf den Frieden gedeutet“, erzählt Reich. „Ein Thema, das uns in den letzten Jahren alle beschäftigt hat und gleichzeitig sehr schwer in unsere Sonderführungen zu integrieren war.“

Kritische Rückschau – auch per App
Handelsbeziehungen, Kolonialismus und Ausbeutung, von denen die Barockzeit regelrecht durchzogen ist, kommen in den verschiedenen Jubiläumsführungen zur Sprache. „Die Anhäufung von Reichtümern und die Begeisterung für alles Außereuropäische war so groß, dass sich in den meisten Schlössern koloniale Geschichten bis heute nachvollziehen lassen“, sagt Alexander Reich. Die Historie entsprechender Kunstwerke solle respektvoll vermittelt werden. Wer zu den Führungszeiten keine Zeit hat, könne sich übrigens von der App „Sanssouci“ (gratis unter www.spsg.de/app) durchs Museum begleiten lassen. Mit ihr bekommen Interessierte Zusatzinformationen zu den ausgewählten 25 Objekten und lesen oder hören die dazugehörigen Geschichten in sieben unterschiedlichen Sprachen.

ganzjährig | 25 Jahre Schlossmuseum Oranienburg, Schloßplatz 1
Sonderführungen „Macht und Darstellung“, „Macht und Handel“ und „Macht und Familie“, alle Termine und Zeiten unter » www.spsg.de/25-jahre-schlossmuseum-oranienburg

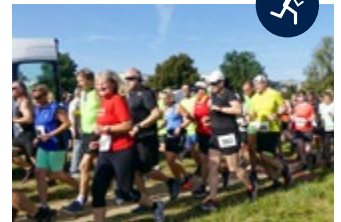


Bewegung & Begegnung

Wandlitzsee (RB27)

Das „Loofen, Schwoofen und Kieken“ will mehr sein als Startzeiten und Streckenlängen: Stattdessen dreht sich alles um das Miteinander. Wer will, schnürt am Samstag für einen Lauf die Sportschuhe. Genauso schön ist es aber, sich für Gespräche am See zusammenzufinden und abends bei der Open-Air-Party mit Tombola zu tanzen. Die NEB ist mit einem Laufteam dabei.

18./19. 9. | „Loofen & Schwoofen und Kieken“, Strandbad Wandlitzsee, Prenzlauer Chaussee 154, Wandlitz
» www.wandlitz-hier-laeufst.de



Ab durch den Park

Blumberg (RB25)

Anfeuern oder mitmischen: Beim traditionellen Lauf des Regionalpark Barnimer Feldmark e. V. in Kooperation mit „Ahrensfelde in Bewegung“ und dem Campustag der Docemus sind alle Sportbegeisterten willkommen. Auf Strecken von 1,5 bis 13,2 Kilometern geht es für Groß und Klein durch die Barnimer Feldmark. „N Appel und 'n Ei“ gibt es als kleine Aufmerksamkeit am Ziel.

19. 9. | 29. Regionalparklauf, Lenné-Park Blumberg, Freienwalder Chaussee 15, Ahrensfelde, 10–14 Uhr, Anmeldung bis 16. 9.
» www.regionalpark-barnimerfeldmark.de

Die Chance der Begegnung

Königs Wusterhausen (RB36, RE2, S-Bahn)



Neue Menschen kennenlernen, Gemeinschaft erleben und Zuversicht gewinnen: Mit einem Speed-Dating-Format im Schlossmuseum Königs Wusterhausen will das Projekt „Gemeinsam gegen Einsam in KW“ sozialer Isolation entgegenwirken.

Nach der Ankunft zwischen historischen Mauern geht es bei einem Getränk schnell ins Gespräch. Ein Austausch im erweiterten Kreis, ein vorsichtiges Reinfühlen in die für viele ganz neue Situation, dann starten die kurzen Kennenlernrunden zu zweit. Zwischen den Speed-Dating-Slots bleibt Zeit zum Durchatmen. Wer möchte, unterhält sich nach dem offiziellen Ende noch länger oder verabredet sich direkt. Ansonsten können Teilnehmende über das Schlossmuseum Königs Wusterhausen bis zu vier Tage später ihre Kontaktdaten austauschen – wenn es für beide passt. So öffnet sich ein Raum, in dem Begegnungen Schritt für Schritt möglich sind.

Wieder in Kontakt kommen

Hinter dem Format „Museums-Date: Die Kunst, sich kennenzulernen“ steht neben dem Schlossmuseum Königs Wusterhausen das Projekt „Gemeinsam gegen Einsam in KW“, das in Zeiten wachsender Vereinzelung das Miteinander fördern möchte. Oft ist die Einsamkeit nicht auf Anhieb sichtbar. „Viele Menschen funktionieren im Alltag, gehen arbeiten oder erledigen ihre Aufgaben – und fühlen sich trotzdem innerlich isoliert“,

erklärt Sandra Schwarz, Ansprechpartnerin für „Gemeinsam gegen Einsam in KW“. Besonders nach einschneidenden Veränderungen wie einer Trennung, einem Umzug, dem Verlust nahestehender Menschen oder beim Übergang in den Ruhestand steige das Risiko. Häufig fehlen soziale Kontakte, gleichzeitig fällt es vielen schwer, neue Bekanntschaften zu schließen. Niedrigschwellig zugängliche, organisierte und gleichzeitig offen gestaltete Begegnungsangebote könnten dazu beitragen, wieder Anschluss zu finden und neue Netzwerke aufzubauen. „Oft reicht ein erster gemeinsamer Abend, ein Gespräch oder die Erfahrung: ‚Ich bin damit nicht allein‘“, so Schwarz. Schloss Königs Wusterhausen trägt als Veranstaltungsort einen wichtigen Teil bei: „Ein Schloss hat Atmosphäre, Geschichte und etwas Verbindendes“, sagt Sandra Schwarz. Viele Menschen erlebten den Abend deshalb eher als gemeinsames Erlebnis denn als klassische Partnersuche. Kulturorte könnten zudem helfen, Hemmschwellen abzubauen. „Menschen kommen leichter über Eindrücke, Kunst, Musik oder die besondere Atmosphäre ins Gespräch“, so Schwarz.

Kennenlernen ohne Druck

Neben dem Speed-Dating und anderen gemeinsamen Aktivitäten gehören deshalb auch kulturelle Veranstaltungen zum Programm. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen, die sich im Alltag kaum begegnen würden. „Wir schaf-

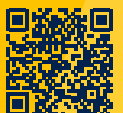
fen Räume und Strukturen, in denen das unkompliziert möglich wird – ohne Leistungsdruck, ohne Erwartungen und offen für unterschiedliche Altersgruppen und Lebenssituationen“, erklärt Frau Schwarz. Entscheidend sei vor allem Regelmäßigkeit. Denn, so ihre Erfahrung: „Gemeinschaft entsteht meistens nicht auf Knopfdruck, sondern durch wiederkehrende Begegnungen in einer offenen Atmosphäre.“ Die bisherigen Speed-Dating-Events seien sehr positiv aufgenommen worden. Viele hätten berichtet, wie leicht es ihnen gefallen sei, mit neuen Menschen ins Gespräch zu kommen. Wer unsicher ist, dem macht Sandra Schwarz Mut: „Fast alle Teilnehmenden kommen mit einer gewissen Nervosität.“ Doch niemand müsse besonders kontaktfreudig sein oder Erwartungen erfüllen. „Der wichtigste Schritt ist eigentlich nur, sich anzumelden und vorbeizukommen.“

Tipp

Auch in Zukunft zusammen

Das Projekt „Gemeinsam gegen Einsam in KW“ wird im Rahmen des Programms „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Gemeinsam mit dem Schloss plant die Stadt Königs Wusterhausen, das Speed-Dating im Museum 2027 zu wiederholen. Infos über mögliche Termine und weitere Aktionen gibt es unter:

» www.koenigs-wusterhausen.de/einsamkeit



18.9. | „Museums-Date: Die Kunst, sich kennenzulernen. Speed-Dating im Museum“, Schloss Königs Wusterhausen, Schlossplatz 1, für Singles ab 50, Treffpunkt: Schlosskasse, 16:30–18 Uhr, Eintritt frei, Buchung unter » www.spsg.de

Rund um Korn und Kürbis

Diverse Orte



Feiern, genießen und Traditionen erleben: Während der Erntezeit lädt unter anderem das Oderbruch Museum Altranft zu einem stimmungsvollen Fest zu Ehren der Landwirtschaft und ihrer essbaren Schätze.

Das Deutsch-Polnische Erntedankfest Anfang Oktober ist das größte Event des Oderbruch Museums Altranft. Doch auch wenn sich an dem Tag inzwischen 2.000 bis 3.000 Besuchende im Schlosspark vor dem einstigen Herrenhaus tummeln: Der Geist der Feierlichkeiten bleibt familiär. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Einheimischen selbst am Festprogramm so engagiert beteiligt sind. „Es gibt wohl nichts, was die Altranfter Anwohnenden mit so viel Liebe und Leidenschaft vorbereiten wie den großen Dorfumzug“, erzählt Kenneth Anders, Programmleiter des Museums. Um 13 Uhr ziehen die geschmückten Wagen und Landmaschinen auf dem Anger vorbei.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit lässt sich unter anderem kulinarisch kosten. Schon ab 11 Uhr gibt es von polnischen Pierogi über Fischbrötchen und Wildbratwurst bis hin zu frisch gebackenem Kuchen Leckereien aus der Grenzregion. Es erklingt gemütliche Blasmusik. Eine kleine Handwerker-gasse mit verschiedenen Mitmachangeboten wird von der Handwerkskammer beigesteuert. Ein Schmied präsentiert sein Werk. „Daneben gibt es aber auch Artistik, Angebote für Kinder und eine sehr gute Band“, so Kenneth Anders.

Weitere Erntefeste im NEB-Gebiet:

Feiern am Fischerhaus

Die „Ährensache!“ im Oderbruch Museum Altranft rückt alte Erntetraditionen in den Mittelpunkt. Auf dem Gelände am Fischerhaus können sich Gäste beim gemeinsa-

men Erntekronenbinden ausprobieren, frisches Brot aus dem Holzbackofen kosten und Joanna Kordylewicz mit ihrer mittelalterlichen Fiedel lauschen.

Region zum Anfassen

Regionale Leckereien, traditionelles Handwerk und buntes Markttreiben prägen das Erntefest im und am Barnim Panorama. Dazu gibt es Unterhaltung für die ganze Familie und zahlreiche Angebote zum Mitmachen und Entdecken. Kinder können beispielsweise auf dem Wasserspielplatz oder einer Strohburg toben. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Oranienburger Hoforchester.

Der Apfel, er lebe hoch!

Das traditionelle Apfelfest im Naturpark Märkische Schweiz ist dem lieblich-süßen bis säuerlichen Kernobst gewidmet. Neben einem regionalen Markt und einer Apfelsortenschau inklusive Verköstigung warten auf Familien und Kinder Bastel- und Mitmachaktionen. Eine Pomologin bestimmt mitgebrachte Äpfel.

Kürbis trifft Kastanie

Schnitzen, Basteln, Kosten – und Staunen: Beim Kürbis- und Kastanienfest im Storkower MitMachPark IRRLANDIA dürfen Kinder möglichst gruselige oder lustige Halloween-Gesichter in das Fruchtgemüse ritzen und zudem niedliche Kastanientiere bauen. Am 26.9. gibt es eine Kürbissuppenverkostung. Außerdem wartet eine kleine Kürbisausstellung.

4. 10. | Deutsch-Polnisches Erntedankfest, Oderbruch Museum Altranft, Schlosspark, Am Anger 27, Bad Freienwalde (RB60), 11–17 Uhr, Eintritt 5 EUR
» www.oderbruchmuseum.de

5. 9. | Ährensache!, Oderbruch Museum Altranft, Schlosspark, Am Anger 27, Bad Freienwalde (RB60), 11–15 Uhr, Eintritt frei
» www.oderbruchmuseum.de

20. 9. | Erntefest im und am Barnim Panorama, Breitscheidstraße 8–9, Wandlitz (RB27), 11–17 Uhr, Eintritt frei, » www.barnim-panorama.de

26. 9. | Apfelfest im Naturpark, Märkische Schweiz, Naturpark-Besucherzentrum, „Schweizer Haus“, Lindenstraße 33, Buckow (RB26 + Bus), 12–17 Uhr, Eintritt frei, » www.maerkische-schweiz-naturpark.de

26. & 27. 9. | Kürbis- und Kastanienfest, IRRLANDIA, Lebbiner Str. 1, Storkow (Mark) (RB36), Sa 10–18 Uhr, So 10–18 Uhr, Eintritt ab 3 Jahren 15,50 EUR, » www.irrlandia.de



Auf Schatzsuche

Lindow (Mark) (RB54)

Für die einen Sperrmüll, für die anderen echte Schätze: Beim großen Trödelsonntag in Lindow (Mark) stöbern Einheimische und Gäste vor den privaten Haustüren der Anwohnenden sowie auf dem Marktplatz in Aussortiertem vom Dachboden. Ganz nebenbei lassen sich auf der Suche nach Fundstücken auch die kleinen Nebenstraßen der idyllischen Altstadt entdecken.

27. 9. | Trödeln durch die Stadt, Auf dem Marktplatz und in den Straßen Lindows (Mark), 9–15 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung für Marktstand über
» www.lindow-mark.de



Kleiner Strandausflug

Bad Saarow (RB35)

Ab ans Meer – zumindest musikalisch: Bei ihrem Konzert im Scharwenkagarten nehmen die „Wilden Witwer“, Christian Zacker am Klavier und Thomas Hebenstreit als Tenor, das Publikum mit ins „Kleine Strandcafé“. Im Gepäck haben sie Schlager der 1920er- und 1930er-Jahre sowie jede Menge lustige Szenen. Der Kaffeegarten öffnet bereits um 15 Uhr mit Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken.

29. 8. | Spaß mit den „Wilden Witvern“, Scharwenka Kulturforum, Moorstr. 3, Bad Saarow, 16 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten
» www.scharwenkahaushaus.de

38 Grad, 35 Künstler und eine Mission

Wir laufen eine Straße am Industriegebiet entlang, ein Schweißtropfen rinnt mir langsam die Schläfe herunter. 38 Grad sind es heute und es ist so heiß, dass viele Veranstaltungen abgesagt wurden. Aber Christopher Wieprecht ist nicht zu stoppen. Der Projektleiter von „Künstler mit Herz“ läuft neben mir, bepackt mit Aufsteller und schwerem Rucksack. Wir sind auf dem Weg zum „Club 2 five“, dem Jugendclub in Großbeeren. Seine Künstler haben heute einen Auftritt, die Woche darauf sind sie beim Rudercup in Angermünde, seiner Heimatstadt. Durch ganz Brandenburg reisen Christopher und seine Leute, um Musik zu machen und Spenden zu sammeln – und das kann durchaus mühselig sein.

Als wir im Jugendclub ankommen, bauen die Musiker schon das Equipment auf. „Hört ihr uns gut?“, fragt Sänger Kristoffer Baumann beim Soundcheck. Die Band heißt „Theater“ und wie sich herausstellt, ist sie richtig gut. Für seinen Gesang konnte Kristoffer Baumann im letzten Jahr sogar einen Preis der Uckermärkischen Bühnen, die „Golden Wruke“, einheimsen. Der Frontmann und Namensvetter ist für Christopher längst auch ein Freund, jemand, auf den er sich immer verlassen kann, wie er sagt. Gerade noch ist der Jugendclub leer, frische Rostbratwürste grillen draußen am Stand vor sich hin, die fröhliche Leiterin mit den langen Haaren kühlt ihre Füße im aufblasbaren Minipool und warmer Wind rauscht durchs anliegende Feld. – Wie schön es hier ist!

Christopher unterdessen tigert durch den Flachbau, organisiert die letzten Details. – Und dann ist da noch so eine Pressefrau, die ihm andauernd Fragen stellt! – Etwas, das so noch nicht vorkam, wie er sagt. Dabei wird es höchste Zeit, die Aufmerksamkeit auf ihn und seine Arbeit zu richten, denn einem, der sich so einsetzt, dem sollte man ruhig einmal zuhören. Meine Lieblingsgeschichten sind solche von Verwandlungen, also von Menschen, die manchmal Schlimmes durchmachen, bevor sie wie Phönix aus der Asche aufstiegen und über sich selbst hinauswuchsen. Und weil es in Brandenburg mehr davon gibt, als man vielleicht denkt, ist die Region für mich auch ein Ort der Stehaufmännchen. Dazu zählt auch Christopher. Schon früh in seinem Leben begegnete ihm der Krebs und seine Folgen: in der eigenen Familie, auch bei Freunden und deren Kindern. Immer wieder waren da viel Schmerz und Leid, auch furchtbare, viel zu frühe Abschiede, die es zu verarbeiten galt. Viel sprechen möchte er darüber nicht. Aber wie belastend das sein muss, kann man ahnen, wenn man ihm zuhört.

Bevor er sich 2019 mit seinen Künstlern zusammenschloss, hatte er sich bereits bei „Kolibri“, einem Verein, der sich für krebserkrankte Kinder einsetzt, als Helfer engagiert. Nun kommen regelmäßig die Spenden dazu. Dabei ist Christopher kein Typ, dem alles zufließt. Vielleicht bleibt er gerade deshalb so hartnäckig am Ball. Er hat selbst den Kontakt zu uns auf-



Christopher Wieprecht,
Jackie A., Kristoffer
Baumann (v.l.n.r.)

genommen, immer wieder nachgehakt, ob wir für Veranstaltungen werben können. Dafür geht er auch auf die Straße und verteilt persönlich die Flyer. Aktuell sammeln er und seine Künstler für spezielle Schulroboter, mit denen Kinder auch vom Krankenhaus aus am Schulunterricht teilhaben können. Es geht ihnen aber um mehr als Geld. Mutmacher wollen sie mit ihrer Musik sein, mit ihrer Begeisterung anstecken und für ein paar unbeschwerte Stunden sorgen, wie bei ihren Auftritten für Patienten in den Helios Kliniken in Berlin oder im Kinder- und Jugendhospiz in Radewege.

Bandleader Kristoffer erzählt mir später, dass er früher selbst im sozialen Bereich gearbeitet hat. Als im letzten Jahr dann die Anfrage vom Namensvetter und Projektleiter von „Künstler mit Herz“ kam, hat er nicht lange überlegt. Vielleicht ist die Musik auch gerade deshalb so authentisch, die Motivation so hoch, weil alle Beteiligten die Situation solcher jungen Patienten kennen. Wie seine Bandkollegen spendet auch Kristoffer regelmäßig einen Teil seiner Gage. Die weiße Spendenbüchse von Kolibri e.V. ist immer dabei und geht nach den Konzerten rum. Über 10.000 Euro sind so schon zusammengekommen.

Im kühlen Büroraum des Jugendclubs sitzt mir Christopher beim Interview gegenüber. Am Ende des Gesprächs gibt es einen Moment, da hat er plötzlich Tränen in den Augen, sagt, wie stolz er auf sein Projekt ist. Das klingt so eindringlich, da möchte ich ihn am liebsten in den Arm nehmen, traue mich aber nicht, sage stattdessen: „Das kannst du auch sein.“



Christopher Wieprecht lebt in Angermünde und gründete 2019 das Netzwerk „Künstler mit Herz für krebserkrankte Kinder“. Seither sammelt er im Künstlerverbund Spenden für den guten Zweck.
Instagram: [kuenstler_mit_herz](#)

Termin-Tipp: Die nächsten Auftritte sind am 21. August an der Flussbade-stelle Schwedt e.V. und am 5. September in Kerkow.

Jackie A. ist Kolumnistin für das Magazin tip berlin. Für die NEB fährt sie durch Ostbrandenburg und trifft Menschen, die Besonderes für unsere Region schaffen.

Rätselspaß für Groß & Klein

L	J	W	I	W	C	Z	R	C	R	R	Y	E	U	D	U	A	L
X	X	C	O	G	U	Q	F	A	U	U	K	H	L	Q	L	F	V
X	J	H	O	G	P	I	H	W	O	G	L	J	H	W	O	L	T
L	S	O	I	N	F	I	L	K	F	U	I	Q	V	J	C	W	R
P	Z	A	P	H	C	Q	A	N	O	E	N	T	Y	V	U	B	O
H	G	W	X	H	R	E	X	B	U	S	N	X	A	Y	I	Q	M
E	T	U	J	O	W	T	R	O	M	P	E	T	E	R	W	B	M
L	Y	R	L	R	P	U	Y	T	T	Z	O	C	V	E	R	R	E
A	H	Z	J	N	G	H	W	R	I	T	R	I	A	N	G	E	L
U	C	W	W	P	Q	D	O	O	P	N	G	Y	U	Z	A	Y	K
T	N	L	U	E	U	K	O	N	T	R	A	B	A	S	S	S	H
E	F	K	B	D	C	D	H	M	D	M	B	W	I	S	H	X	H
N	J	P	Z	F	Z	G	R	H	P	V	X	W	V	Z	Q	W	U
E	M	E	X	V	S	C	H	E	L	L	E	N	K	R	A	N	Z

Finde die zehn versteckten
Wörter. Die Bilder helfen dir
bei der Suche.

8		5			7	4		
		1	5			8		
		4		8	3		5	1
5		2	8	3		9	7	
				7			1	
	7	9		1			8	
1	5		6		4			8
	8		3			5	4	
2					8		9	

		9						
5							6	
	4	3				8		
	2		9		1			3
		5						
8	7							
7			1				2	
	9		6			4	8	
				3			5	6

4	1	8	2	2	3	9	7	5	6
3	6	2	6	7	5	4	8	1	
7	5	6	1	4	8	3	2	9	
8	7	1	5	6	3	9	4	2	
6	2	4	9	8	1	5	7	3	
9	3	5	4	2	7	6	1	8	
2	4	3	7	1	5	8	4	7	
5	8	6	3	2	1	5	4	7	
1	5	7	6	9	4	2	3	8	
3	7	9	4	1	5	6	8	2	
4	6	8	9	7	2	3	1	5	
5	1	2	8	3	6	9	7	4	
6	9	4	2	8	3	7	5	1	
7	2	1	5	4	9	8	6	3	
8	3	5	1	6	7	4	2	9	

Auflösung zum
Rätsel dieser Ausgabe:
Die gesuchten Begriffe:
Schellenkranz, Trompete,
Triangel, Horn, Becher-
trommel, Concertina,
Saxophon, Kontrabass,
Gitarre und Laute

RB12		RB25		RB26		RB27		RB35		RB36		RB54		RB60		RB61		RB63	
Berlin ↔ Templin Stadt		Berlin ↔ Werneuchen		Berlin ↔ Kostrzyn (PL)		Berlin ↔ Groß Schönebeck/ Wensickendorf		Fürstenwalde (Spree) ↔ Bad Saarow-Pieskow		Königs Wusterhausen ↔ Frankfurt (Oder)		Löwenberg ↔ Rheinsberg		Eberswalde ↔ Frankfurt (Oder)		Angermünde ↔ Schwedt (Oder)		Eberswalde ↔ Joachimsthal	
Linie	Abschnitt		Zeitraum	Einschränkung/Maßnahmen															
RB12	Berlin Ostkreuz ↔ Nassenheide	🕒	Mo, 10. 8.	Zugausfall ab ca. 21:45 Uhr. Ersatz mit Bus & S-Bahn.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Templin Stadt	🕒	Mi, 30. 9.	Zug 61137 (sonst 22:49 ab Ostkreuz) fährt ca. 13 Min früher ab Ostkreuz.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Berlin-Lichtenberg	🕒🚗	Mo, 17. 8.–Di, 18. 8. Mi, 19. 8.–Do, 20. 8. Mo, 14. 9.–Mi, 16. 9.	Züge beginnen bzw. enden jeweils über Nacht von ca. 22 Uhr bis 5 Uhr in Lichtenberg.															
				Bitte nutzen Sie ggf. zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Lichtenberg die S-Bahn.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Oranienburg	🕒🚗	Mi, 5. 8.–Do, 6. 8. Mi, 2. 9.–Do, 3. 9.	Zugausfall über Nacht von 21:30–5:30 Uhr.															
		🕒	Fr, 28. 8. + Fr, 25. 9.	Zugausfall von 22:30 Uhr bis 23:30 Uhr.															
				Bitte nutzen Sie zur Umfahrung von/nach Oranienburg bzw. Hohenschönhausen die S-Bahn.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Löwenberg	🕒	Sa, 1. 8.	Zugausfall ab 21:45/22 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn & Bus.															
RB25	Berlin Ostkreuz ↔ Werneuchen	🕒🚗	Mi, 5. 8.–Do, 6. 8. Mi, 12. 8.–Do, 13. 8. Mo, 17. 8.–Di, 18. 8. Fr, 28. 8.–Sa, 29. 8. Mi, 2. 9.–Do, 3. 9. Mi, 9. 9.–Do, 10. 9.	Zugausfall jeweils über Nacht von 21/22–5/6 Uhr. <i>Einige Züge sind nur an einzelnen Tagen betroffen. Details auf der NEB-Website.</i>															
		🕒🕒	So, 23. 8.	Zugausfall ab ca. 18:15 Uhr.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Ahrensfelde	🕒	Fr, 25. 9.	Zugausfall zwischen 22 Uhr und 23 Uhr.															
		🕒	Mi, 30. 9.	Zugausfall ab 22 Uhr bis Betriebsschluss.															
				Bitte nutzen Sie bei Zugausfällen den Ersatzbus zw. Werneuchen und Ahrensfelde sowie die S-Bahn zw. Ahrensfelde und Berlin.															
RB26	Berlin Ostkreuz ↔ Müncheberg	🚗	Do, 6. 8. Mi, 19. 8. + Do, 20. 8. Do, 3. 9. Mi, 16. 9. + Do, 17. 9.	Ausfall Müncheberg-Takt: erster Zug je Richtung. Ersatz mit S-Bahn & Bus.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Strausberg	🕒	Mi, 5. 8. Di, 18. 8. + Di, 15. 9.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr. Ersatz mit S-Bahn.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Kostrzyn	🕒	Mi, 19. 8. + Mi, 16. 9.	Zugausfall ab ca. 21 Uhr. Ersatz mit S-Bahn & Bus.															
		🚗	Do, 20. 8. + Do, 17. 9.	Zug 5150 (sonst 4:02 Uhr ab Kostrzyn) entfällt. Ersatz mit Bus & S-Bahn.															
	Berlin Ostkreuz ↔ Mahlsdorf	🕒	Mi, 2. 9. + Do, 30. 9.	Zugausfall ab 22 Uhr. Ersatz mit S-Bahn.															
RB35	Fürstenwalde ↔ Bad Saarow-Pieskow	🚗🕒	Sa, 25. 7.–Fr, 14. 8.	Die Züge fahren ganztägig ca. 45 Minuten (zw. 37–50 Minuten) früher .															
		🕒🚗	Di, 28. 7.–So, 2. 8. Fr, 7. 8.	Stundenweiser Ausfall einzelner Züge; täglich wechselnd. Ersatz mit Bus.															
		🕒	Fr, 21. 8.	Zugausfall ab 21:30 Uhr. Ersatz mit Bus.															
		🕒🚗	Mo, 31. 8.–Di, 1. 9. Mo, 28. 9.–Di, 29. 9.	Zugausfall über Nacht von 21:30–5:30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
	RB36	Königs Wusterhausen ↔ Storkow	🕒	Mi, 5. 8.	Zugausfall ab jeweils 23 Uhr. Ersatz mit Bus.														
Königs Wusterhausen ↔ Beeskow		🕒	Mi, 5. 8. + Mi, 30. 9.	Zugausfall in Richtung Königs Wusterhausen ab 21:30 Uhr/in Richtung Frankfurt (Oder) ab 22:30 Uhr. Ersatz mit Bus.															
Königs Wusterhausen ↔ Zernsdorf		🕒	Mi, 5. 8. + Mo, 24. 8.	Zugausfall ab 22 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
Beeskow ↔ Grunow		🚗🕒	Mi, 19. 8.–Fr, 18. 9.	Zugausfall am ersten Tag ab 8 Uhr, dann durchgehend bis 18 Uhr am letzten Tag. Ersatz mit Bus.															
Königs Wusterh. ↔ Frankfurt (O)		🕒🚗	Do, 20. 8.–Fr, 21. 8.	Zugausfall über Nacht von 20:30–6:30 Uhr schrittweise auf Teilabschnitten bzw. auf der kompletten Strecke. Ersatz mit Bus.															
Beeskow ↔ Frankfurt (Oder)		🕒🚗	Mo, 7. 9.–Di, 8. 9.	Zugausfall über Nacht von 22:30–5:30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
		🚗	Fr, 18. 9.	Zug 61301 (sonst 4:11 Uhr ab Beeskow) entfällt. Ersatzverkehr mit Bus.															
Königs Wusterhausen ↔ Niederlehme		🕒	Do, 10. 9.	Zugausfall ab 22 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
RB54	Löwenberg ↔ Rheinsberg	🕒	Do, 24. 9. + Fr, 25. 9.	Zugausfall ab 21:30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
		🚗	Fr, 25. 9.	Zugausfall bis 6:30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															
RB60	Bad Freienwalde ↔ Frankfurt (O)	🕒🚗	Do, 27. 8.–Fr, 28. 8.	Zugausfall über Nacht von ca. 21 Uhr bis ca. 5 Uhr. Ersatz mit Bus.															
	Seelow ↔ Wriezen	🕒	Sa, 12. 9. + So, 13. 9. Sa, 19. 9. + So, 20. 9.	Zugausfall jeweils von 8–15 Uhr. Ersatz mit Bus.															
	Seelow ↔ Frankfurt (Oder)	🕒🚗	Do, 24. 9.–Fr, 25. 9.	Zugausfall über Nacht von 22:30–5:30 Uhr. Ersatz mit Bus.															
RB63	Eberswalde ↔ Joachimsthal	🕒🚗	Di, 25. 8.–Mi, 26. 8. Di, 22. 9.–Mi, 23. 9.	Zugausfall jeweils über Nacht von ca. 21:30–5:30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.															

Fahrplanabweichungen



Die Infrastruktur, auf der die Niederbarnimer Eisenbahn unterwegs ist, muss regelmäßig überprüft, instand gehalten oder erneuert werden. Baumaßnahmen der Deutschen Bahn oder anderer Infrastrukturbetreiber sind daher immer wieder notwendig.

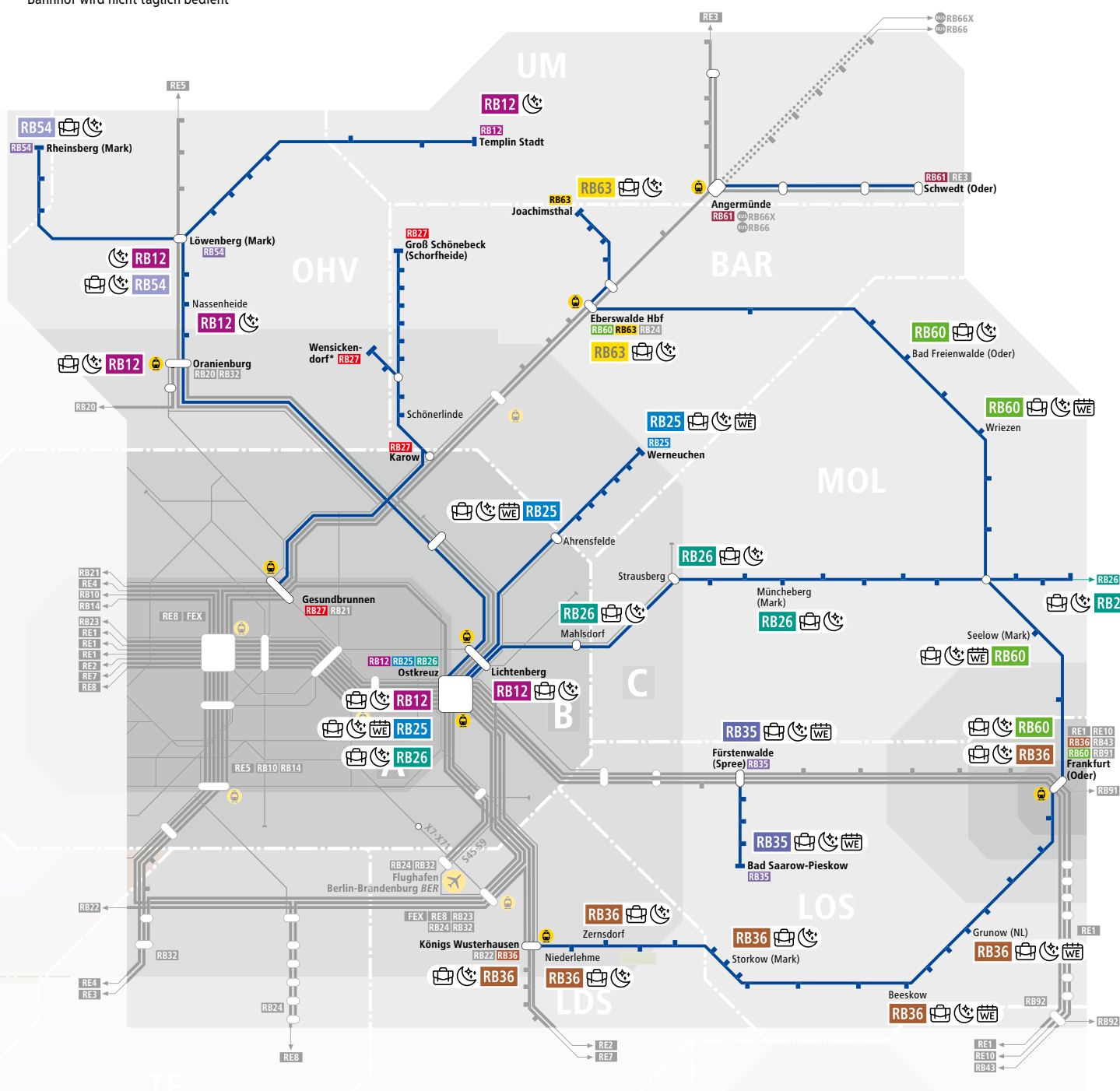
Diese Seiten geben Ihnen einen Überblick über die wichtigsten zu Redaktionsschluss bekannten Zugaufälle in den nächsten Wochen auf den NEB-Linien. Die jeweils aktuellen Informationen zu allen bekannten Einschränkungen der nächsten Wochen finden Sie auch auf unserer Website unter » www.NEB.de. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Da sich auch kurzfristig noch Änderungen ergeben können, informieren Sie sich bitte vor Reiseantritt über Ihre Verbindung.

Legende

Zugausfälle

-  tagsüber an Werktagen Mo–Fr
 -  am Abend bzw. in der Nacht
 -  am Wochenende bzw. Feiertag

*Bahnhof wird nicht täglich bedient



Mit
GPX-Tracks
für
viele Touren

Raus aus dem Alltag...



Traumhaft Schöne Aussichten

Reiseregion
Ostbrandenburg



Havel, Wellness, Wüstenschiffe

RB12: Von der Hauptstadt
in die Uckermark



Kneippen, Schlösser, Sammeltassen

RB26: Oderlandbahn



Wölfe, Waaald, Traktorenherde

RB27: Heidekrautbahn

...rein ins Vergnügen

In diesen und weiteren Broschüren erhalten Sie viele Ausflugstipps entlang unserer Regionalbahnlinien. Ob Klein, ob Groß, Geschichtsfan, Naturfreund oder Shopping-Queen, für alle hat die Niederbarnimer Eisenbahn ein Ziel im Gepäck. Die Broschüren erhalten Sie in unseren Zügen oder im NEB-Kundencenter. Weitere Tipps finden Sie auch unter www.NEB.de/Ausfluege.

Online-Shop der NEB

USB-Sticks, Frühstücksbrettchen,
Handy-Straps, Regenschirme,
Bücher, Kartenspiele und mehr:

www.NEB.de/Shop

